

Privatkonkurse um ein Drittel gestiegen

Hochrechnung: Trotz steigender Fallzahlen und höherer Passiva ist die Teuerungswelle aktuell kein Auslöser von Privatkonkursen.

Wien, 22.06.2022 – Laut aktueller KSV1870 Hochrechnung wurden im ersten Halbjahr 2022 in Österreich 4.322 Schuldenregulierungsverfahren eröffnet – das ist rund ein Drittel mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2019, dem letzten „Normaljahr“ vor der Corona-Pandemie, sind das aber noch immer um etwa 600 Fälle weniger. Parallel zu den gestiegenen Privatkonkursen sind auch die vorläufigen Passiva* deutlich angewachsen – und zwar um 38 Prozent auf 505 Mio. Euro.

„Das Vorkrisenniveau ist im Bereich des Privatkonkurses zwar noch nicht zur Gänze erreicht, dennoch zeigen die aktuellen Ergebnisse, dass die im vergangenen Herbst losgelöste Trendumkehr im heurigen Jahr ihre Fortsetzung gefunden hat. Ein Grund dafür ist auch die letztjährige Insolvenznovelle, die eine deutlich leichtere Entschuldungsmöglichkeit für Schuldner mit sich gebracht hat“, analysiert MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz, die jüngsten Ergebnisse. Trotz der zuletzt teils stark gestiegenen Zahl an eröffneten Schuldenregulierungsverfahren sind die Inflation oder die momentane Teuerungswelle, die über Österreichs Haushalte hereinbricht, noch kein Grund für vermehrte Konkurse von Privatpersonen. „Es verhält sich hier ähnlich wie bei der Pandemie. Ein Privatkonkurs baut sich im Regelfall über einen längeren Zeitraum auf und wird eher selten durch ein plötzlich eintretendes Ereignis ausgelöst“, so Götze. Zusätzlich zu den 4.322 eröffneten Schuldenregulierungsverfahren gab es im heurigen Jahr bislang 372 Fälle, die mangels Masse abgewiesen wurden – im Vorjahr waren es 210 Fälle.

Sämtliche Bundesländer mit Pleiten-Zuwachs

Während im ersten Quartal 2022 einzelne Bundesländer noch ein Minus in Sachen Privatkonkursen vorzuweisen hatten, gibt es zum Halbjahr flächendeckend in ganz Österreich Zuwächse zu vermelden. Am massivsten fällt der Anstieg in Tirol mit 65 Prozent aus. Es folgen die Steiermark (+ 57 %), Oberösterreich (+ 48 %) und Niederösterreich (+ 46 %). Vergleichsweise überschaubar gestalten sich die Zuwächse im Burgenland (+ 3 %) und Vorarlberg (+ 7 %). In absoluten Zahlen gab es in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres in Wien (1.472 Fälle) die meisten Privatkonkurse, die einer Regulierung zugeführt wurden.

Passiva* mit klarer Tendenz nach oben

Die geschätzten Verbindlichkeiten zeigen im ersten Halbjahr 2022 eine ähnliche Entwicklung wie die Zahl der Privatkonkurse selbst. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres sind die vorläufigen Passiva um 38 Prozent auf 505 Mio. Euro angewachsen. Auf Bundesländer-Ebene gibt es mit Vorarlberg aktuell lediglich ein Bundesland, das trotz steigender Fallzahlen ein Minus bei den Passiva vorweisen kann. Noch dazu fällt im Westen Österreichs der Rückgang der Passiva mit 38 Prozent sehr deutlich aus. Im Gegensatz dazu steht in allen anderen Regionen ein Plus vor der prozentuellen Veränderung: Am massivsten fällt der Zuwachs mit plus 133 Prozent im Burgenland aus. Es folgen die Steiermark (+ 102 %) und Kärnten (+ 55 %). In Oberösterreich (+ 6 %) und Tirol (+ 8 %) fällt der Zuwachs hingegen überschaubar aus.

Ausblick: Verzögerte Reaktion auf Teuerungswelle & Co möglich

Die anhaltenden und teils horrenden Preissteigerungen der jüngeren Vergangenheit machen auch vor den privaten Haushalten nicht stopp. „Stellten während der Corona-Krise vor allem der Faktor Kurzarbeit bzw. Arbeitslosigkeit zahlreiche Haushalte vor große Probleme, so sind es aktuell die Inflation und die zum Teil völlig aus den Fugen geratenen Preisentwicklungen“, so Götze. Wie sehr die aktuelle Situation rund um das Thema der Preissteigerungen private Haushalte in ihrer wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit nachhaltig beeinträchtigen und damit

in weiterer Folge auch zum Faktor im Bereich des Privatkonkurses wird, bleibt abzuwarten. Erfahrungsgemäß wirken sich derartige massive Einschnitte im Regelfall erst mit etwas Verzögerung auf das heimische Insolvenzwesen aus. Unabhängig davon ist jedenfalls davon auszugehen, dass die jüngsten Entwicklungen in Sachen Privatkonkurse auch im zweiten Halbjahr 2022 ihre Fortsetzung finden werden und mit Blickrichtung Jahresende erstmals seit dem Jahr 2019 Vorkrisenniveau erreicht wird. Das wären in etwa 9.500 eröffnete Schuldenregulierungsverfahren in ganz Österreich – umgerechnet 182 Fälle pro Woche.

**) Die Passiva für das erste Halbjahr 2022 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der Hochrechnung, den 14.06.2022. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.*

Rückfragehinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Sie möchten **keine Aussendungen** des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 30.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2021 haben 356 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 46,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Privatkonkurse 1. Halbjahr 2022

Hochrechnung

	2022	2021	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	4.322	3.260	+	32,6 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	505 Mio.	366 Mio.	+	38,0 %

Eröffnete Privatkonkurse im Bundesländervergleich 1. Halbjahr 2022

Bundesland	Fälle 2022	Fälle 2021	Veränderung	Passiva 2022 in Mio. EUR	Passiva 2021 in Mio. EUR
Wien	1.472	1.253	17,5%	157	114
Niederösterreich	640	438	46,1%	73	49
Burgenland	70	68	2,9%	14	6
Oberösterreich	608	410	48,3%	55	52
Salzburg	141	121	16,5%	20	13
Vorarlberg	173	162	6,8%	15	24
Tirol	312	189	65,1%	39	36
Steiermark	603	385	56,6%	87	43
Kärnten	303	234	29,5%	45	29
Gesamt	4.322	3.260	32,6%	505	366

Wien, 22.06.2022

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>